

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 74 (1929)

Heft: 9

Anhang: Bücherschau : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : März 1929,
Nummer 2

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜCHERSCHAU

BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

MÄRZ 1929 • NUMMER 2

Buchbesprechungen

Jung, C. G.: Über die Energetik der Seele und andere psychologische Abhandlungen. Rascher & Cie., Zürich, 1928. 224 S. Fr. 8,75.

Es bringt jedem Lehrer reichen Gewinn, wenn er sich mit den Ergebnissen und Anschauungsweisen der neuen Psychologie, die uns im Studium leider immer noch vorenthalten werden, vertraut macht. Aus diesem Grunde darf denn auch das neue Werk des bekannten Zürcher Psychotherapeuten bestens empfohlen werden. Es gewährt manchen Einblick in die Tiefen des Seelenlebens und gibt wertvollen Aufschluß über einzelne von dessen Rätseln, wenn es auch nicht zu den Büchern gehört, „die jeder Lehrer im Interesse der Schule gelesen haben muß.“ — Jung steht bekanntlich auf dem Boden der Psychoanalyse, doch ist für ihn Freud nicht unbedingte Autorität, wie für manchen seiner Kollegen; vielmehr zieht er oft gegen ihn ins Feld. Berührt uns schon diese Haltung an und für sich angenehm, so besonders dann, wenn Jung gegen gewisse Behauptungen der Psychoanalyse im engern Sinne ankämpft, mit deren Ausschließlichkeit wir uns einfach nicht recht befrieden können. Freilich richtet sich die Wahrheit nicht nach unsern Sympathien. Wer die Werke des genialen Wiens kennt, der mit durchdringendem Scharfblick und viel Geist eine gewaltige Menge empirischen Materials sichtete, bevor er seine Thesen formulierte, der wird nicht den Eindruck haben, daß Jungs Ausführungen die Freudschen Behauptungen umstürzen, oder auch nur berichtigten. Zum Teil mag der Grund dafür allerdings in der Tatsache liegen, daß Jung auf dem Boden der Theorie bleibt und auf die Bebringung von hinreichendem kasuistischem Material verzichtet. Dann ist auch zu sagen, daß er sich eine schwerere Aufgabe stellt als Freud. Er würdigt die psychologischen Probleme einer energetisch-finalen Betrachtungsweise, während letzterer sich eher auf leichter zugängliche dynamisch-kausale Fragen beschränkt. *K. E.*

Bauner und Schneid: Lebensvolles Zeichnen im Dienste des Anschauungsunterrichts. Buchhandlung Ludw. Auer, Donauwörth. 42 Taf. u. 16 S. Leinen geb. Fr. 7.—.

Das ganz aus der Praxis herausgewachsene Buch möchte das Situationsbild im Anschauungsunterricht fördern. Die frischen, dem kindlichen Verständnis angepaßten Zeichnungen können dem Lehrer der Unterstufe gute Anregungen geben. Sie erinnern an ähnliche Arbeiten von Witzig, Merki u. a., wenn sie auch den naiven und künstlerischen Ausdruck Witzigs nicht zu erreichen vermögen. Die Bilder sind nach Art von Wandtafelzeichnungen wiedergegeben, sodaß auch die Technik des Tafelzeichnens berücksichtigt wird. Als besonderer Vorzug des Buches verdient erwähnt zu werden, daß jeweils mehrere Zeichnungen dem nämlichen Stoffe gelten. Dadurch erhält der Lehrer nicht nur vermehrte zeichnerische Winke, sondern auch Hinweise auf die unterrichtliche Verwendung eines Stoffes. *Kl.*

Eng, Helga: Kinderzeichnen. Vom ersten Strich bis zu den Farbenzeichnungen des Achtjährigen. 147 Bilder und 8 Tafeln. Joh. Ambrosius Barth, Leipzig, 1927. 198 S., geh. M. 7.—.

Im ersten Teil wird die zeichnerische Entwicklung eines Mädchens geschildert, eine Arbeit, die zur Kenntnis des geistigen Lebens des Kindes beiträgt. Der zweite Teil, in welchem die Arbeiten verschiedener Forscher berücksichtigt werden, ist eine wissenschaftliche Abhandlung über die Kinderzeichnung im allgemeinen. Am Schlusse folgt eine Parallelie mit der Volkskunst. — Es ist viel Stoff in übersichtlicher Weise verarbeitet, doch vermisste ich — namentlich auf der Stufe des Schemas und bei der Perspektive — eine tiefere Erklärung für das Verhalten des Kindes. *Kl.*

Born, P.: Lebensvolle Erarbeitung unserer Druck- und Schreibschriften. Zeichnungen von P. Lange. Singreime, Schriftproben. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin S. W. 19. 173 S. Geh. M. 4,50, geb. M. 6.—.

Das Buch gibt jedem Elementarlehrer mannigfache Anregungen. Am wertvollsten sind der 2. und der 3. Teil, die theoretisch-praktischen Erläuterungen und die Ableitung der Schreibschrift aus der Antiqua, die als erste Leseschrift gefordert wird. Originell und sehr beachtenswert ist der Leseschieber.

Weniger gelungen ist der 1. Teil, in welchem jeder einzelne Laut mit einer Tafelzeichnung in Beziehung gesetzt wird. Der Verfasser glaubt, daß den Schülern die Verknüpfung von Laut- und Lautzeichen als Gedächtnissstütze geboten werden müsse und läßt in seinen Bildern das Lautzeichen in Lebensformen mehrmals auftreten. Es wird damit der Zeichnung immer Gewalt angetan, und diese „Stützen“ bedeuten für die Schüler in vielen Fällen recht zweifelhafte Helfen. *Kl.*

Steffen, Albert: Lebensgeschichte eines jungen Menschen. Verlag für Schöne Wissenschaften, Dornach und Stuttgart, 1928.

Dieses Buch ist ein Bekenntnis zu Rudolf Steiner. Von der Überzeugung ausgehend, daß die Jugend unserer Zeit der gegenwärtigen Zivilisation treu gegenübersteht, daß sie sich vom Staat, der Kirche, der Schule, der Gesellschaft vergewaltigt fühlt und voll Sehnsucht nach Erlösung aus den Wirrnissen des Daseins ist, möchte der Verfasser einen Weg zur Erfüllung dieser Sehnsucht zeigen, er heißt: Anthroposophie. Wer Steffens frühere Werke kennt, wird davon nicht überrascht sein; die Sehnsucht nach dem Übersinnlichen erfüllt sein ganzes Lebenswerk, und die Begegnung mit Rudolf Steiner war für ihn von entscheidender Bedeutung. Im vorliegenden Buche wird eine Jugend weniger erzählt als gedeutet, und es stellt deshalb nicht geringe Anforderungen an den Leser; für die Jugend dürfte seine geistige Höhe nur in Ausnahmefällen erreichbar sein. Für den Erzieher jedoch wird die Auseinandersetzung mit seinen Problemen Bedürfnis sein, und auch wer nicht überzeugt ist, daß der Weg in die Zukunft über Dornach führt, wird doch ergriffen sein von der menschlichen Tiefe und innern Sicherheit des Verfassers. *P. S.*

Korff, H. A., Prof., Dr.: Die Dichtung von Sturm und Drang im Zusammenhang der Geistesgeschichte. Quelle & Meyer, Leipzig, 1928. 106 S. Lwd. Mk. 4,80.

Mit Genuß lesen wir die knappen, klaren und sehr gut geschriebenen drei Vorträge Korffs. Im ersten spricht er über „Geist und Geschichte der Aufklärung“. Diese ist die Zerstörerin der mittelalterlichen Kultur durch die Idee der Selbstbestimmung. Jeder Mensch ist in seinem Denken und Tun souverän, aber damit auch für sein Leben verantwortlich. Die Aufklärung führte nun durch den Siegeszug der Naturwissenschaften und der Philosophie zum Glauben an die Allmacht der Wissenschaft. Die außerordentliche Entwicklung des Geistes gab dem Menschen das Bewußtsein der Lebensrätsel, löste aber diese Probleme nicht und rief nun einen Kulturstressismus hervor, welcher sich mit Kultur und Natur auseinander zu setzen suchte. — An den Gestalten der goetheschen Dichtungen Werther, Urfaust, Egmont, Lotte, Gretchen, Klärchen erläutert Korff die Ideen, Ideale und Strömungen von „Sturm und Drang“, zeigt, worin sich dieser von der Aufklärung unterscheidet, wie er aber dennoch auf gewissen Gebieten eine radikalere Fortführerin der Aufklärung ist. — Im dritten Vortrage spricht Korff über das „faustische Lebensgefühl“ von Sturm und Drang, „dem Gegensatz zwischen Wert aller Endlichkeiten der Wirklichkeit und der Unendlichkeit der Natur, vor der alle Endlichkeiten innerlich zunichte werden.“ Die Sehnsucht des faustischen Menschen ist die Erweiterung der Individualität zur Totalität, die Überwindung der Grenzen der Individualität. Der faustische Mensch fühlt, was aller Lebensklugheit widerspricht: die Dämonie des Lebens, er fühlt sich einer dämonischen Macht ausgeliefert, die der endliche Verstand nicht fassen kann. Der Mensch von Sturm und Drang begreift das Leben nur in seinen endlichen Formen, nicht in der Größe seiner innern Unendlichkeit; entweder überwindet er „Sturm und Drang“, oder er wird von ihm überwunden. Mit reichem Gewinn legen wir das kleine Buch weg. *A.*

Krasnow: Vom Zarenadler zur roten Fahne. 3 Bde. Verlag Grethlein & Co., Zürich. In Kassette Fr. 22,50.

Dieser historische Roman führt in glänzenden Schilderungen das zaristische Rußland mit seiner blindwütenden Despotenwirtschaft und den Übergang zum heutigen Rußland des Bolschewismus vor unsere Augen. Der Roman hält uns, trotzdem er viel zu breit ist, in beständiger Spannung. Eine ganze Reihe trefflicher und anderer Menschen sind in sehr interessanter Weise durchgeführt. Wer tiefere Blicke in die Leidengeschichte von Rußland tun will, kommt beim Lesen dieses Buches voll auf seine Rechnung. *-r.*

Bloem, Walter: Weltgesicht. Grethlein & Co., Zürich. 363 S. Geh. Fr. 11,30.

Der uns von seinen patriotischen Romanen her bekannte Dichter durchstreift in diesem Buche Asien und Amerika. Überall bringt er das Gesehene in Beziehung zu seinem Vaterlande, für das er eine glühende Verehrung hat. Er sucht den andern Völkern gerecht zu werden und hat namentlich für Japan viel gute Worte. Für uns Schweizer tritt die stark soldatische Einstellung Bloems vielleicht etwas zu stark in die Erscheinung. Aber all die Betrachtungen, die er über Land und Leute, Geschichte, Politik und Rassenfrage anstellt, machen das Buch sehr interessant. *-r.*

Deeping, Warwick: Der Schicksalshof. Grethlein & Co., Zürich. Geb. Fr. 11,30.

Wer „Hauptmann Sorell und sein Sohn“ gelesen hat, geht mit hoher Erwartung an den neuen Roman, der in England einen sehr großen Erfolg gehabt hat. Man wird nicht enttäuscht, sondern versenkt sich mit immer größerem Interesse in das Buch, das die Schick-

sale von Menschen aus der Tiefe und der Höhe der sozialen Stufenleiter in fesselnder Weise zu erzählen weiß. Namentlich unsere Frauen werden den „Schicksalshof“ fast nicht mehr aus der Hand legen können.

Ibanez, Blasco: *Amphitrite*. Roman. Übersetzt von van Bebber. Orell Füssli, Zürich. Fr. 4.50 oder 6.50.

Die Schicksale des Schiffes „Amphitrite“ und der Menschen, die sich mit ihm auf das wunderbar charakterisierte Meer hinauswagen, sind äußerst spannend erzählt. Das Buch führt uns in die Kriegszeit, ist aber eine packende Anklage gegen die Greuel des Völkermordens, ohne aber gehässig zu werden. Aber die ganze Tragik, welche über den zwei Hauptfiguren schwebt, ist durch den Krieg ver- schuldet. Interessante Unterhaltungslektüre!

-r.

Ibanez, Blasco: *Die Arena*. Roman. Übersetzt von van Bebber. Orell Füssli, Zürich. Fr. 4.50 oder 6.50.

Ein Buch voll Leben und Bewegung. Die Einstellung des spanischen Volkes zu den Stierkämpfen und das Leben der Stierkämpfer, die schönen Landschaften Spaniens, seine leidenschaftlichen Menschen sind in prächtiger, realistischer Weise dargestellt. Druck und Aus- stattung dieser Ibanez-Romane sind flott.

-r.

Bührer, Jakob: *De Foxli*, Lustspiel in 3 Akten. Verlag Aschmann & Scheller, Zürich.

Ein glänzendes Dialektlustspiel. Eine ausgezeichnete Gesellschaftskomödie. Im Mittelpunkt eine Beige Obligationen, auf der eine Erbante thront, die wohl zweitausend Franken ausgibt für einen Hund, den sie vergöttert, die aber nichts übrig hat für ihre Mitmenschen. Nicht aus Bosheit, nicht aus Schlechtigkeit, sondern deshalb, weil sie auf diese Art ruhig von ihrem Zins leben kann. Indes alle Welt um sie herum, ihr Neffe, ihre Nichte, ein Arbeiter, ein Dienstmädchen unternehmungslustig in die Welt hinausstarten möchten, um dort zu schaffen, um zu leben, um vorwärts zu kommen und die Welt vorwärts zu bringen, daran aber gehindert sind, weil ihnen das nötige Kleingeld fehlt, verkümmert sie mit ihrem innern Reichtum in ihrer Hundeliebe. Bis einer von den Jungen sie selber über den Haufen rennt und sie, ihre Liebe und ihr Geld dem Leben zurückgewinnt, wobei auch der stummen Kreatur die richtige Liebe wird. Der Ernst der sozialen Not unserer Zeit, der Ernst des Geldproblems durchzittert in lebendigen Rhythmen dieses mit echt Bührerschem Witz gesättigte Lustspiel. Für intelligente Dialektspieler ein gefundenes Fressen!

Werner Schmid.

Deutsche Buch-Gemeinschaft. Zweck der Deutschen Bücher-Gemeinschaft ist, wertvolle und schöne Bücher immer weiteren Kreisen bekannt zu machen. Sie ermöglicht ihren Mitgliedern die Erwerbung schön gebundener Exemplare der Werke führender Namen der deutschen und ausländischen Literatur. Deshalb hat sie rund 400 000 Mitglieder — über die ganze Welt verbreitet —, die ihre Hausbibliotheken mit ihren Halb lederbänden aufbauen. Leider gibt es noch sehr viele Freunde der Literatur, die noch keine Ahnung haben von den Vorteilen, die ihnen die Mitgliedschaft der D. B. G. bietet.

Welches sind denn die Leistungen der Deutschen Buch-Gemeinschaft?

Bei einem Mitgliedsbeitrag von Fr. 5.90 pro Quartal erhält man: 1. 6 Nummern der illustrierten zweimonatlichen Familienzeitschrift: „Die Lesestunde“, 2. spesenfreie Zustellung eines schönen Halblederbandes. Die Mitglieder haben bedingungslose freie Wahl aus den ca. 300 Verlagswerken der D. B. G. Jährlich kommen ca. 50 neue Bücher hinzu. Die Auswahl von bekannten Dichtern und Denkern ist groß; es figurieren darunter die führenden Namen der deutschen und der Weltliteratur, wie z. B. Thomas Mann, C. F. Meyer, Gottfr. Keller, H. Hesse, Bonsels, Zola, Flaubert, Fogazzaro, Dostojewski usw. Neben der schönen Literatur ist auch die Philosophie, die Geschichte, die Naturwissenschaft, die Technik repräsentiert.

3. Die Mitglieder haben dazu noch das Recht, sog. Zusatzbände in beliebiger Anzahl, auch in Halbleder gebunden, aus dem Katalog der D. B. G. zu reduziertem Preise (Fr. 5.—) zu beziehen.

Ebenso erhalten die Mitglieder die Tempelklassiker zu Vorzugspreisen. Wie wohl allen bekannt, enthalten die Tempelklassiker eine Gruppe von zweisprachigen Werken der Weltliteratur (z. B. Dante, Homer, Walther von der Vogelweide).

Weitere Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft entstehen den Mitgliedern keine. — Wer sich zu billigem Preis eine Bibliothek schöner, gebundener, wertvoller Bücher verschaffen will, nebst Zusendung einer interessanten Zeitschrift, möchte ich den Rat ertheilen, den D. B. G. beizutreten. Er wird es sicher nicht bereuen! (Preis Fr. 5.90 für 3 Monate. Postscheckkonto Zürich VIII/118.51. — Adresse: Deutsche Buch-Gemeinschaft, Alte Jakobstrasse 156/57, Berlin SW 68.) Dr. W. de Lerber.

Kyber, Manfred v.: *Neue Tiergeschichten*. 2 Bde. Verlag Grethlein, Zürich. Geh. Fr. 3.80, geb. Fr. 7.— und Fr. 10.—.

Schon die hohen Auflagen der beiden hübsch ausgestatteten Bücher (121. bis 130. Tausend; 16. bis 25. Tausend) sind ein beredtes Zeichen für die sympathische Aufnahme, die den hübschen, kurzen Tiergeschichten überall bereitet wird. Der oft schelmische, dann wieder ironisierende und fein satirische Ton der „Märchen“ packt den Leser. Manche menschliche Schwäche wird in feiner Weise gegeißelt. Das Buch verschafft gute Unterhaltung.

r.

Wille, Hermann, Rektor: *Heimatschutz und Heimatpflege*. Mit einem Geleitwort des „Deutschen Bundes Heimatschutz“. Hugo Bernhäuser, Verlag, Berlin-Lichterfelde. 149 S.

Eine fleißige Arbeit und gründliche Zusammenfassung aller Fragen, Forderungen und Ziele des Heimatschutzes und vornehmlich der Pflege und Erhaltung heimatlicher Werte. Ein sehr beachtenswertes Kapitel ist das über die Erziehung der Schüler zu heimatsinnigem Fühlen und Handeln. Wenn auch das Buch in deutschem Geiste und für deutsche Verhältnisse geschrieben ist, so wird es jeder mit Interesse und Gewinn lesen, der aus Neigung, aus beruflichen Gründen oder als Mitglied eines Heimatschutzvereins sich mit den einschlägigen Fragen befäßt.

H. Z.

Harms-Müller: *Die außereuropäischen Erdteile*. Für die Schweiz bearbeitet von Dr. Walther Staub und Dr. Paul Vosseler, bei List und von Bressendorf, Leipzig, 1928. Auslieferungslager für die Schweiz: Geographischer Kartenvorlag Bern, Kümmery & Frey.

Das bewährte Lehrbuch hat in dieser Auflage eine wesentliche Überarbeitung durch die tätigen Schweizer Geographen Dr. W. Staub und Dr. P. Vosseler erfahren. Indem die höheren Mittelschulen der Schweiz bis heute ausschließlich auf die reich mit Bild- und Kartenmaterial ausgestatteten Lehrbücher der Nachbarstaaten angewiesen waren, mußte die Schaffung eines derartigen, den schweizerischen Verhältnissen angepaßten Werkes als gewagtes Unternehmen erscheinen. Auf Vorschlag der Verleger und dank dem Entgegenkommen der Verfasser Harms und Müller gelang die Ausführung dieser Schweizer Ausgabe. Und sie zeichnet sich vortrefflich aus einmal durch das prächtige Bildmaterial, den neuzeitlichen Fliegeraufnahmen — z. T. von Mittelholzer — typischer Landschafts- und Städtebilder, durch die zahlreichen übersichtlichen Kartenskizzen, mit deren Hilfe wesentliche Züge wirksam hervorgehoben werden, zum andern ist der klare, doch straff gefaßte Text von Diagrammen und Skizzen unterstützt, welche speziell den Güteraustausch der Schweiz mit dem Ausland betreffen.

Dem Lehrer wird das vorliegende Werk in seiner Neubearbeitung treffliche Dienste leisten, und wir zweifeln nicht, daß es bei den erwähnten Vorzügen viele neue Freunde unter den Kollegen wie auch an unsern Schulen finden werde.

H. B.

Jugendschriften

Für kleine Leser

Ewing, Horatia: *Zwei Heinzelmännchen*. Alte Kindermärchen. D. Gundert, Verlag, Stuttgart, 1928. 61 S. Karton, Pf. 85.

Das Büchlein enthält außer der Titelerzählung noch eine zweite: Rose bei den Zwergen. In beiden sind Wirklichkeit und Märchen lieblich gemischt und die belehrenden Nutzanwendungen durch Erlebnisse erhärtet.

R. F.

Guckkästchen 1929. Herausgegeben von Alfr. Willgeroth. Textbe- gaben von W. O. Ullmann, Zeichnungen von Kurt Rübner. Wilh. Limpert, Dresden.

Ein kleines, fröhliches Heftchen, das mit seinen Zeichnungen, Rätseln und Späßen den Kindern Freude und Gewinn bereiten wird.

Kl.

Hofmann, Berta Maria: *Resi*. Drei Geschichten für kleine Mädchen und Buben. D. Gundert, Verlag, Stuttgart, 1928. 61 S. Karton, Pf. 85.

In den drei Erzählungen „Resi“, „Der rote Kater“ und „Für den Vater“ sind schlichte Kinderschicksale, in denen die Not der Nachkriegszeit sich wiederspiegelt, mit süddeutschem Humor und Lebendigkeit dargeboten.

R. F.

Für die Jugend vom 10. Jahre an

Christmas, Walter: *Schiffskameraden*. Raschers Jugendbücher, herausgegeben von Hanns Günther. Rascher & Cie., Zürich, 1922. 20½ × 13½ cm. 265 S. Halbleinen, Fr. 5.—.

Ein Knabenbuch voll Leben und Aufregung, voll Abenteuer und guter Lösungen, ein wenig an Robinsonaden anklingend und sicher mit großer Spannung gelesen.

r.

Bücher-Cathrein, C.: *Der letzte Sander von Oberried*. Eine Erzählung aus den Walliser Bergen. Mit 4 farbigen Bildern von Erica von Kager. K. Thienemann, Stuttgart. 21 × 15½ cm. 128 S. Halbleinen, M. 2.—.

Im Mittelpunkt der Handlung steht der Mord, den Jenno, der letzte Sander von Oberried, an seinem Widerpart aus Liebesleidenschaft und alter Dorffeindschaft begeht. Der sonst brave, trotzige Bergler handelt in Jähzorn und Verblendung, wogegen der Getötete ein prahlerischer, neidischer Bösewicht ist. Der vom ungerechten, weltlichen Richter schon zum Tode Geführte wird auf die Fürbitte der Geliebten durch den Machtspurz des Bischofs im letzten Moment gerettet, doch stürzen beide beim Versuch, die vom bösen Nachbarn zerstörte Wasserleitung wieder herzustellen, zu Tode.

Die Charakterschilderung ist schemenhaft, Leitmotive und Lösung der Handlung bieten in keiner Weise Bereicherung für den lesenden Knaben, höchstens Spannung, eher noch Aufregung. Als Jugendschrift abzulehnen.

A. B.

Donauer, Friedrich: Das sinkende Kreuz. Mit vier farbigen Bildern. Thienemann, Stuttgart. 173 S. Leinen.

Vor dem gewaltigen historischen Hintergrunde des Falles von Konstantinopel unter der Wucht der türkischen Wut spielt sich das persönliche Gesick des deutschen Geschützmeisters Grant und seines Sohnes Hans ab; dieser wächst mit feiner Charakterisierung dem Leser besonders ans Herz. Gute Berücksichtigung der Kulturgeschichte, lebhafte, flüssige Darstellung in kleinen Kapiteln und Betonung von christlichem Heldenmut lassen das Buch für 12—15 jährige Knaben empfehlenswert erscheinen. Das Äußere des Buches ließe sich besser und geschmackvoller denken. A. B.

Zenner, Theodor: Häsi und Hosi. Mit Bildern von Ida Bohatta-Morpurgo. Verlag der Schulbrüder, Kirnach-Villingen. 76 S.

Ein folgsames und ein unfolgsames Häuslein — ihre Schicksale, ins Menschliche übersetzt, mit großer Redseligkeit und ohne alle Märchenkunst erzählt. Die jungen Hasen reden ein Deutsch, als ob sie es in einer schlechten Zeitungsbeilage für die Jugend erlernt hätten. Schade für die recht gefälligen Bilder, und den schmucken Einband, daß sie einer so reizlosen Geschichte zu dienen haben! A. F.

Seemann, Margarete: Die weiße Misch. Mit Bildern von Ida Bohatta-Morpurgo. Verlag der Schulbrüder, Kirnach-Villingen.

Nichts leichter als Märchenerzählen! Man läßt der Phantasie freies Spiel, daß sie zum besten gibt, was ihr just einfällt, macht ihr nebenbei ein bißchen moralische Erziehung zur Pflicht und lehrt ihr dann eine bei den Brüdern Grimm, vielleicht auch bei Andersen ungefähr erlernte Sprache. Was dabei gerät, reicht zu einem Stündchen Kurzweil für die Kleinen; aber freilich, von dem großen, unvergesslichen Zauber des echten Märchens, von seinem tiefen Sinn, seiner erzählerischen Kraft und Schönheit spürt man wenig darin. Mehr kindertümliche Poesie als im Texte steckt in den einfachen, zeichnerisch und farbig recht ansprechenden Bildern des hübsch ausgestatteten Buches. A. F.

Kammeier, Mia: Der Ruf des Einhorns. Erzählung für Jugend und Haus. C. Bertelsmann, Gütersloh, 1928. 21½×17 cm. 106 S.

Ein Junge aus dem Geschlechte Tarzans, im Walde ausgesetzt und verwildert, wird von einem Försterkind entdeckt und dem gesitteten Leben zugeführt. Er bleibt aber im Herzen innig verbunden mit der Wildnis, die sich ihm verkörpert in einem Einhorn, erkennt zuletzt seine zigeunerhafte Herkunft und geht an dem Zwiespalt, der darob in seinem Innern entsteht, zu Grunde. — Eine sehr gewagte Mischung von Wirklichkeitserzählung und märchenhafter Romantik, ohne besondere Vorzüge des Gehalts oder der Darstellung, in der Stimmung verworren sentimental. Ausstattung des Buches gut, Bilder unkünstlerisch. A. F.

Koerneritz, M. von: Rotraut und andere Erzählungen. Mit 4 farb. und 16 schwarzen Bildern von Meta Voigt Chaudius. C. Bertelsmann, Verlagsbuchhandlung, Gütersloh, 1928. 21½×16½ cm. 174 S. Leinwand, geb. M. 5.—.

Der Verlag nennt das Buch eine „in ausgesprochen christlichem Geiste geschriebene Jugendschrift ohne aufdringliche Tendenzen.“ Der christliche Geist stimmt gewiß, weniger vielleicht die „nicht aufdringlichen Tendenzen.“ Es ist das übliche, gutgemeinte Sonntags-schulbuch, nicht gut, nicht schlecht, bloß so ein bißchen lauwarm, von Herzen langweilig und vor allem gänzlich unliterarisch. Aber gut gemeint! Und das ist ja schließlich auch etwas. M. N.

Morstatt, Else: Märchen von Himmel, Sonne und Erde. Hugo Wille, Berlin. 156 S.

Diese Märlein sollen den Kindern wohl auch ein bißchen Naturwissenschaft beibringen, und so ist, wie so oft bei derlei Versuchen, weder das Eine noch das Andere daraus geworden: Als Naturwissenschaft ungetreu und als Märchen langweilig, z. B.: Das kranke Mädchen, dem das Vergißmeinnicht gehörte, war sehr lieb und artig. Immerhin hat es auch ein paar gute Stücke in dem Buch, z. B. Die Kartoffelfamilie, Die Reise in den Himmel, etc. Die Illustrationen sind gut. M. N.

Quellen-Bücher, begründet von Heh. Wolgast, ausgew. und herausg. von Otto Zimmermann. Verlag der Jugendblätter Carl Schnell) München, 1928. 8°: 80 S. Brosch. 60 Rp. Weiß, C: Auf der Walz vor 100 Jahren. Aus „Tausend und eine Nacht“: Die 7 Reisen Sindbads des Seefahrers (79). Sagen des klassischen Altertums, 5. Teil: Der Untergang Trojas. (1. Bd. Nr. 80; 2. Bd. Nr. 81); 6. Teil: Odysseus, Nr. 82.

Die Büchlein sind wie ihre Vorgänger zu empfehlen. Die Lebenserinnerungen des Drechslermeisters C. Weiß berichten von eigenen Erlebnissen auf der Walz, vom Leben und der Poesie auf Landstrassen, in Schenken und Herbergen der guten alten Zeit und machen viel vergangene Handwerksbrauche und schöne, alte Volks- und Wandergedieder wieder lebendig. A. B.

Baensch, P.: Mein Tierbuch. Vom Leben und Umgang mit allerlei Getier. C. Bertelsmann, Gütersloh, 1928. 21½×16½. 114 S. Leinen. 3 M.

Gut dargestellte Tierbeobachtungen. Als Geschenk und für Schülerbibliotheken zu empfehlen; aber auch — nicht etwa zur

Belebung des Naturkundunterrichts, der soll nicht anhand von Papier erteilt werden — als vielmehr als Muster von Beschreibungen eines den Schülern zugänglichen Stoffs im Sprachunterricht. M. Oe.

Für die reifere Jugend

Hülsen v., Hans: Gerhart Hauptmann. Philipp Reclam, jun., Leipzig, 1927. 15½×10 cm. 199 S.

Infolge der persönlichen Anteilnahme des Dichters hat die Darstellung des Lebens und Werkes Hauptmanns manche unveröffentlichte Bereicherung erfahren. Anderseits mögen vielleicht gerade wegen dieser Beziehung in der Entwicklungsgeschichte des Gesamtwerkes auch für künstlerisch Unbedeutendes Zusammenhänge gesucht und dichterische Notwendigkeiten geltend gemacht werden, die überflüssig erscheinen. Dafür hätten sehr wohl die fallen gelassenen Analysen einiger Hauptwerke zur Rundung des Ganzen beigetragen. Es sind dies kleinere Nachteile, wogegen das in Leinwand gebundene, handliche und musterhaft gedruckte Büchlein das große Verdienst hat, der umstrittenen aber auf jedenfall charaktervollen Dichter gestalt in der literarischen Gesamtentwicklung Deutschlands und speziell in den politischen und sozialen Kämpfen und Wirren seiner Kriegs- und Nachkriegszeit den ihr gebührenden Ehrenplatz zuzuweisen. Kein Jugendlbuch, aber für Literaturfreunde empfohlen. A. B.

Miller, A. M.: Herr Jörg von Frundsberg. Herder, Freiburg, 1928. 393 S. Leinwand.

Ein 400 Seiten umfassendes, starkes historisches Bild des Lebens und der Taten des großen kaiserlichen Feldhauptmanns und Schöpfers des Landsknechtewesens. Es nimmt vorsichtig und loyal Bezug zur Reformation und bietet viel, für die Jugend zuviel Detailhistorie. Geschichtsreudigen Großen mag es wohl Freude machen. Umso überflüssiger ist das fromme Mäntelein der „Anmutungen zum Eingang“, ist doch nachher die Rede von Kraftkerlen und großen Auschwingen der Weltgeschichte. Einband und Bilder sind sehr gut. A. B.

Stirner, Karl: Es wird alle Jahre wieder recht. Bilder und Gedanken. Schwabenverlag A.-G., Ellwangen a. I., 1928. 21×14 cm. 122 S.

Hübse Stimmungsbildchen von einem liebenswürdigen Taugenichts und Wandervogel. Manchmal verdichtet sich's zu einem Gedicht oder Geschichtlein, wie etwa von dem verschupften, mißhandelten Knaben Magnus, der sterbend sein höchstes Glück erlebt: in einem Bett zu liegen. In seinem Kindergemüt bewahrt der Verfasser einen gesunden Lebensglauben, der ihn hinter Wolken immer wieder die Sonne ahnen läßt. Die beigegebenen Zeichnungen und farbigen Bilder atmen frische Lebensluft und freudige Hingabe an die Natur. Die Sprache entbehrt zuweilen der künstlerischen Zucht; dennoch wird das Büchlein beschaulichen Kindern Freude machen. P. S.

Richter, Hans: Maschinen-Tom. Die Geschichte eines Urwaldjungen. (Sponholz' Jugendbücher). Adolf Sponholz G.m.b.H., Hannover, 1928. 21×14 cm. 280 S. Halbleinen M. 5.—.

Mit einer Heldentat des kleinen Tom im brasilianischen Urwald fängt's an, mit der quasi Verlobung des Ingenieurs und gemachten Mannes in Norwegen hört's auf. Dazwischen liegt eine Fülle von Abenteuern, Gefahren und Schwierigkeiten, die der Held meistern muß. Das Buch ist flüssig geschrieben und wird unternehmungslustige Jungen fesseln. A. Fl.

Aus der Natur und aus der Technik

Günther, Hanns: Aus der Technik Wunderwelt. Technische Plaudereien. Rascher & Cie., Zürich, 1928. 20½×14 cm. 18 Tafeln und 168 S. Leinen.

„Bitte etwas Technisches!“ Wenn ein Junge mit guter Sekundarschulbildung einen solchen Wunsch äußert, so werden diese Plaudereien treffliche Dienste tun. Selbst wenn dem Leser einmal eine Vorstellung zu einem technischen Ausdruck fehlen sollte, „Protonen“, „Autotypie“, „Klüver“ etc., so bleibt das Ganze doch verständlich und fesselnd. Manche Themata eignen sich sehr gut zur Ausarbeitung von kleinen Vorträgen und zur Belebung des Unterrichts, so: Die Hebung gesunkenener Schiffe, die Ausnutzung von Ebbe und Flut zum Bau von Kraftwerken, die technische Anwendung starker Magnete, die Bildtelegraphie etc. M. Oe.

Brehms Tierleben. Jubiläumsausgabe. Herausgegeben von Carl Neumann. 8 Bände zu Fr. 7.50. Leipzig, Reclam.

Von dieser schönen, handlichen Ausgabe, die dem rührigen Verlag alle Ehre macht, sind bis jetzt 6 Bände erschienen. Drei davon behandeln die Säugetiere, zwei die Vögel, der sechste die Kriechtiere, Lurche und Fische. Sie sind alle einzeln käuflich. Der klassisch gewordene Text ist im Wesentlichen unangetastet, jedoch überall auf den heutigen Stand der Wissenschaft gebracht. Doch sind die Zusätze und Einschaltungen des Herausgebers zwischen Sternchen gesetzt, was eine sehr zweckmäßige Einrichtung ist, da sie, ohne das Satzbild zu stören, den Leser erkennen läßt, welcher Teil des Textes Brehm gehört und welcher vom Herausgeber beigefügt ist. Überraschend ist der Reichtum an guten Bildern nach farbigen Originalen

bedeutender Tiermaler und nach lebensvollen Photographien. Da der Preis der Bände im Verhältnis zu der gediegenen Ausstattung bescheiden ist, eignen sie sich ebenso wohl für die Bibliothek des Lehrers wie für die Hand jugendlicher Leser; der solide Einband empfiehlt sie auch für Jugend- und Volksbibliotheken. P. S.

Günther, Hanns: Radio für Jungen. Ein Experimentier- und Bastelbuch mit 172 Bildern im Text. Frankh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 1927. 20×14 cm. 214 S. Leinen. M. 5.60.

Billiger, konstanter und starker Strom, das ist der Wunsch eines jeden, der mit Elektrizität zu experimentieren beginnt. Er steht uns allen zur Verfügung in unseren Lichtleitungen. Aber wenn wir ihn benützen wollen... im Unterricht oder in der Freizeit, so ist große Enttäuschung die Folge. Er „fkitz“, er zündet, er zerstört und hört dann, weil Kurzschluß eingetreten ist, überhaupt auf zu fließen. Und zwar nicht nur bei uns, sondern im ganzen Haus.

Es ist daher erfreulich, daß nun ein Buch vorliegt, das in allgemein verständlicher Sprache und anhand von vielen guten Zeichnungen den Jungen und den Nichtfachmann darüber belehrt, was dazu gehört, den Lichtstrom zum Experimentieren zu benützen. Wenn nur die Mädchen, die ja später weit mehr mit Starkstrom umgehen als der Durchschnittsmann, in der Jugend auch dazu zu bringen wären, nicht zu schreien wie vor einer Maus, wenns einmal knallt, sondern gerade deshalb sich mit dieser interessanten Sache, dem elektrischen Starkstrom zu beschäftigen. M. Oe.

Bronsart, Dr. H. von: Mutter Erde. (Augen auf! Heft 17.) Frankh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 1927. 20×13½ cm. 32 S. Geh. 25 Pfg.

Der Text des billigen Heftchens ist ausgezeichnet geeignet, um den Lehrer, aber auch intelligente, ältere Schüler darüber aufzuklären, was das ist, unsere Garten- und Ackererde. Nämlich nicht „Dreck“, sondern ein Reich, das annähernd ebensoviel Leben birgt, wie das, was wir über dem Boden etwa in einer Wiese beobachten können. Schade, daß es die genannten Kleinlebewesen nicht abbildet. M. Oe.

Francé, R. H.: Welt, Erde und Menschheit. (Eine Wanderung durch die Wunder der Schöpfung.) Ullstein, Berlin, 1928. 25×18½ cm. 268 S., mit 24 Tafeln. Leinwand. M. 5.—.

Wir kennen den Verfasser schon von so mancher guten Gabe (im „Kosmos“) her, daß wir diesem Bande, der mit einer Reihe trefflicher Photographien bereichert ist, einen sehr freudigen Empfang bereiten. Das Buch ist für reifere junge Leute, bei denen wir schon ziemlich viel naturwissenschaftliche Kenntnisse voraussetzen dürfen, eine reiche Fundgrube schöner Forschungsergebnisse. Es sei warm empfohlen. —r.

Günther, Hanns: Versunkene Schätze. (Die Eroberung der Tiefe.) Mit 35 Abbildungen. Frankh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 78 S. Karton. M. 2.—.

Ausgehend von der Darstellung des Verlustes wertvoller Schiffs-ladungen in vergangenen Zeiten werden Bergungsversuche von den primitivsten Methoden an bis zu der seit zwei Jahrzehnten angewandten modernen Tauchtechnik unter guter Veranschaulichung besprochen. Interessant, aber für uns wenig aktuell. A. B.

Bond, A. R.: Wir Techniker im Dollarland. Frankh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 1925. 212 S. Kartonierte.

In sehr geschickter Weise sucht das Buch dasjenige aus der Wunderwelt der Technik heraus zu arbeiten, was ohne große Vorkenntnisse verstanden werden kann. Wer wird es ihm verargen, wenn nicht jede Stelle für jedermann Klarheit schafft? Eine Umfrage spannender Einzelheiten sind trefflich aufgeklärt und die tausend Fragen, die es weckt, sind vielleicht nicht das wenigst wertvolle. Es ist eine empfehlenswerte „Romantik der Technik“ für Jungen. M. Oe.

Bastel-Buch. Wegweiser für Handfertigkeit, Spiel und Arbeit. (Für alt und jung, Werkstatt und Haus, Selbstunterricht und Schule. Mit zahlreichen unersetzblichen Winken und Kniffen und über 500 Bildern. Neue Folge Bd. I und II. Frankh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 1927. 24×16 cm. 192 S.

Die Bücher stellen eine zweite Verwertung von Artikeln dar, die in einer Bastelzeitung erschienen sind. Die Bebildung ist, wie man das bei den Zeitschriften des Frankh'schen Verlags gewohnt ist, zum Teil ganz ausgezeichnet, der Inhalt aber von solch verwirrender Mannigfaltigkeit, daß man sich keinen einzelnen Menschen denken kann, für den das Ganze paßte. Neben der Anleitung zur Herstellung von Spielzeug, bei dem nur die Arbeit, aber nicht das Ergebnis von Wert sein kann (Der flatternde Schmetterling) finden wir z. B. die Beschreibung von Möbelbau und Angaben über das Schleifen von Linsen. Die Sammlung ist also einerseits zu gebrauchen, um ganz allgemein einen Nichtbastler für das Basteln zu gewinnen; anderseits findet der Erfahrene darin vielleicht manche neue Anregung, so z. B. der Lehrer, der seinen Unterricht auf das Arbeitsprinzip aufbaut. Die Empfehlung für Schülervorlesungen wird dadurch erschwert, daß in üblichem Leichtsinn Experimente mit Königswasser, Sublimat und derlei beschrieben werden ohne auch nur mit einer Silbe auf die Gefährlichkeit dieser Stoffe aufmerksam zu machen. M. Oe.

Unterwelz, Robert: Ligo hoya. Aus dem Leben eines Elefanten. Strecker & Schröder, Stuttgart, 1925. 21×14 cm. 149 S. Gebunden.

Die Tier- und Menschenbeobachtungen eines Tropenjägers sind hier lose zur Lebensgeschichte eines Elefantenbulle zusammengefügt — Zuverlässigkeit vorausgesetzt, offenbar eine reiche Sammlung wertvollen Materials. Aber zu sehr in Jägersprache geschrieben, zu viele Tiernamen, zu denen beim Jugendlichen eine Vorstellung fehlt, zu viele Tier- und Menschentöterei, als daß das Buch nun gerade als Jugendlektüre empfohlen werden könnte. M. Oe.

Gail, Otto Willi: Mit Raketenkraft ins Weltenall. (Vom Feuerwagen zum Raumschiff). K. Thienemann, Stuttgart, 1928. 21×15 cm. 106 S. Pappband. M. 2.—.

„Jules Vernes technische Phantasien scheinen zum zweitenmal Wirklichkeit werden zu wollen. Das erstmal hat er Recht behalten mit dem Unterseeboot, und heute scheint sich die „Fahrt zum Mond“ ernstlich vorzubereiten.“ Mit dieser Einleitung empfiehlt der Verlag das Buch. Wir aber wollen das Buch trotz solchem Reklameunissen frohgemut unsern Jungen in die Hand geben. Haben wir seinerzeit an Jules Vernes Phantasie und Verstand geübt, so mag die heutige Jugend an diesem schärferen Pfeffer tun! Er wird ihr jedenfalls besser bekommen als erotischer Kinokitsch. Der Text ist leichtfaßlich und ungeheuer spannend, die Ausstattung ausgezeichnet. M. Oe.

Litzelmann, Dr. Erwin: Unsere heimische Tierwelt in Alltag, bei Spiel und Tod. Mit 51 Strichzeichnungen. Herder, Freiburg i. B. Broschiert mit farbigem Papierumschlag. 1926. 167 S. 8.

In diesen 15 Einzelbildern ist zweierlei ineinander gearbeitet: Außerordentlich ledhafte bis zu hinreißender Schönheit sich steigernde und gelegentlich wohl auch etwas nachgebesserte Schilderungen von Erlebnissen in der Natur und — keineswegs uninteressante, aber doch ans Schulbuch erinnernde Belehrungen. M. Oe.

Neue Bücher

Aeschlimann, Emil: Alt-Langnau-Töpferei. Ein Beitrag zur Volkskunde. 70 Illustrationen. Steif brosch. Fr. 8.—. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Bericht über das Erziehungswesen im Kanton Schaffhausen im Schuljahr 1927/28. Verlag Buchdruckerei Kühn & Comp., Schaffhausen. 1928.

Bericht über das Erziehungswesen im Kanton Thurgau 1927/28. Verlag Huber & Co. in Frauenfeld.

Beulig, Paul: Holzarbeit in der Volksschule. B. Oberstufe 7. und 8. Schuljahr. Hobelbankarbeiten. 119 Seiten. Kart. M. 2.40. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.

Brehmbuch Gesellschaft E. V.: Das Brehmbuch. Zum hundertsten Geburtstag von Alfred Brehm. Brehms Leben. Von Carl W. Neumann. Mit einem Geleitwort von Dr. Ludwig Heck. Beide im Brehm-verlag, Berlin. 1929.

Burckhardt, R., Dr.: Michelangelo und das Evangelium. 17 Bilder. Preis Fr. 4.20. Verlag Walter Loepthien in Meiringen.

Französische und Englische Schulbibliothek: Reihe A, Band 232. Henry Esmond by W. M. Thackeray. — Reihe A, Band 234. The story of Peter Pan, by Daniel O'Connor. — Reihe B, Band 41. Crainqueville. Pièce en trois tableaux par Anatole France. Verlag Rengiersche Buchhandlung G. E., Leipzig. 1929.

Frenkel, R.: Zur Methode des Werkunterrichtes. 42 Seiten. Geh. M. 2.—. Verlag Quelle & Meyer in Leipzig.

Gewerbeschule und Gewerbemuseum Basel. Bericht über das Jahr 1927/28.

Giese, Fr., Dr.: Psychotechnik in der Körpererziehung. Preis Fr. 3.—. Verlag Paul Haupt, Bern. 1929.

Godet, Gabrielle: Mme. de Charraine. Pensées choisies. Prix de vente fr. 1.50 broché, fr. 3.— relié. Librairie Payot, Lausanne.

Grander, Claude: Deutsche Welle. Rundfunktexte. 8 Bilder. Verlag Funk-Dienst G. m. b. H., Berlin W9.

Haller, Dora: Am sonnige Rain. Gedichtlied der Heimat und fürs Chindevolk. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 1929.

Hinderling, Hermann: Gestalten und Landschafts-Bilder. Maler in Basel. Reproduktionen von Gemälden und Aquarellen. Verlag Emil Birkhäuser & Cie., Basel.

von Humboldt, Will.: Kleine Schriften. Eine Auswahl aus den geistesgeschichtlichen Aufsätzen. Preis M. 2.—. Verlag von Philipp Reclam jun., Leipzig.

Jelmoli, Hans: Ferruccio Busonis Zürcherjahre. Hundert-siebzehntes Neujahrsblatt der Allgemeinen Musikgesellschaft in Zürich auf das Jahr 1929. Verlag Institut Orell Füssli, Zürich. Kommissionsverlag von Hug & Co., Zürich und Leipzig. 1929.

Mann, Georg, Dr.: Lessings Pädagogik. Pädagogisches Magazin. Heft 1000. Preis Rm. 1.60. Verlag Hermann Beyer & Söhne, Langensalza. 1929.

Verlag Quelle & Meyer, Leipzig: Dr. Müller, R. Die Hauptrichtungen der gegenwärtigen Psychologie. In Sammlung von Wissenschaft und Bildung. 145 Seiten. Geb. M. 1.80. Werner, Rich., Lessing. Herausgegeben von Prof. Dr. Witkowski. In Sammlung Wissenschaft und Bildung. 141 Seiten. Geb. M. 1.80. Wolf, Joh., 2. Teil, Die Musik des 17. Jahrhunderts und Oper und Kirchenmusik im 18. Jahrhundert. 144 Seiten, mit Notenanhang. Geb. M. 1.80. Wolf, 3. Teil, Die Entwicklung der Musik vom 18. Jahrhundert bis zur Jetzzeit. 128 Seiten mit Notenanhang. Geb. M. 1.80.